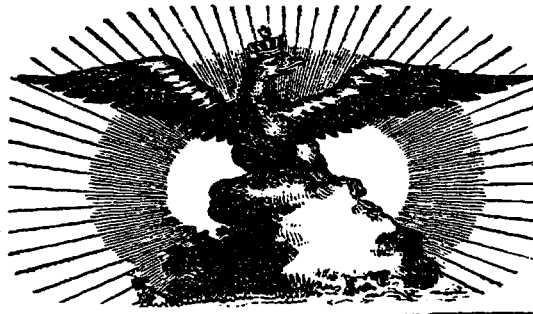


Osthavel-
Kreis-ländisches
Blatt.

Erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend.
Preis: vierteljährlich 8 Sgr. 6 Pf.

Insertions-Gebühren für die Spalten-
Zeile 1 Sgr.

Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag,
Vormittags 10 Uhr, angenommen.

Nr. 77.

Nauen, Mittwoch den 30. September

1857.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die im diesseitigen Kreise ansässigen jüdischen Einwohner machen wir darauf aufmerksam, daß die veranlagten Beiträge zur Synagogen-Gemeinde, eben so wie die übrigen Steuern, pünktlich und bei Vermeidung der Execution zu entrichten sind, und veranlassen gleichzeitig die Polizey-Behörden des Kreises, den Anträgen des Synagogen-Vorstandes auf executivische Einziehung rückständiger Beiträge Folge zu geben. Nauen, 28. Sept. 1857.

Das Königliche Landraths-Amt.
S o f f m a n n.

Berein für die Besserung entlassener Strafgefangenen
und für die Belohnung guter Diensthöten.

Das Comité des Vereins, bestehend aus den Herren von Bredow — Marke, Superintendent Duchstein, Oberprediger Blöb, Pastor Goldmann, Lehnischulze Költe, Apotheker Döhl, Jechlin und Schulze Krause in Bornstädt, wird ergebenst ersucht, sich Montag den 5. October cr., um 10 Uhr Morgens, in Nauen zu versammeln.

Dyrop, den 26. September 1857.

Als Vorsteher: von Hobe.

Gefundener Leichnam.

Am 14ten v. M. in der Mittagstunde ist in einer Trift der zu Groß-Slienitz gehörigen Forst, ungefähr eine Stunde von diesem Dorfe entfernt, der Leichnam eines theilweise entkleideten Mannes aufgefunden worden.

Der Verstorbene war 5 Fuß 4 Zoll groß, 50—60 Jahre alt und sehr abgemagert, er hatte graublau Augen, ziemlich vollständige Zähne, dunkelgraues Kopfhaar und einen grauen unter dem Kinn herumgehenden Backenbart. Hinter der rechten Hüfte war eine kleine Warze von 3 Linien Durchmesser wahrzunehmen; außerdem hat der Verstorbene augenscheinlich an einem Hodenbruch gelitten. Sonst waren besondere Merkmale nicht vorhanden. — An und bei dem Leichnam wurden folgende Bekleidungsgegenstände vorgefunden:

- 1) eine Hose von grünem Durking,
- 2) ein grauer Sommerrock mit schwarzem Samlotzfutter,
- 3) ein weißleinenes Hemde, gezeichnet F. T. S,
- 4) eine unter dem Hemde getragene Weste von weißbuntem Piqué,
- 5) ein unvollständiger Hosenträger,
- 6) eine schwarzseidene Kravatte,
- 7) ein Stiefel,
- 8) ein blauwollener Strumpf.

Der zweite Stiefel und der zweite Strumpf waren nicht aufzufinden; dagegen waren 2 Hüte vorhanden, von denen die eine in einiger Entfernung neben dem Leichnam, die andere unter demselben gelegen hat. Die Taschen der Kleider waren leer.

Alle diejenigen, welche über die Person des Verstorbenen oder dessen Todesart Auskunft zu geben vermögen, werden hierdurch aufgefordert, hiervon unverzüglich schriftlich Anzeige zu machen oder sich in dem vor dem unterzeichneten Untersuchungsrichter an ordentlichen Gerichtsstelle auf

den 5. October d. S., Vormittags 1½ Uhr, anberaumten Termine zu ihrer Vernehmung einzufinden. — Kosten werden hierdurch nicht veranlaßt, etwaige Reisekosten sofort erstattet. Spandau, den 20. September 1857.

Königl. Kreisgericht, 1ste Abtheilung.
Der Untersuchungs-Richter.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Jagd auf dem 4ten Jagdbezirk der städtischen Feldmark für die Zeit bis 1. Juli 1860 steht auf den 1. October d. S., Vormittags 10 Uhr, zu Rathhause hierelbst Termin an.

Qualifizierte Jagdliebhaber werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Bedingungen im Termine eröffnet werden. Spandau, den 19. September 1857. Der Magistrat.

Nach §. 10 des Regulativs vom 28. April 1824 über den Gewerbebetrieb im Umherziehen muß von den Personen, welche ein Gewerbe im Umherziehen fortwährend betreiben, die Erneuerung ihrer Gewerbebescheine für das nächstfolgende Jahr wenigstens 3 Monate vor Ablauf des Jahres bei der Polizei-Behörde ihres Wohnorts nachgesucht werden.

Indem wir die betreffenden Gewerbetreibenden auf diese Bestimmung aufmerksam machen und dieselben hierdurch auffordern, die erforderlichen Gewerbebescheine in der Zeit bis zum 12. October cr. während der Dienststunden im Magistrats-Bureau persönlich nachzusuchen, bemerken wir gleichzeitig, daß dieselben es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei verspäteter Anmeldung erst nach Beginn des neuen Jahres in den Besitz ihrer Gewerbebescheine gelangen und ihnen außerdem auch noch besondere Kosten erwachsen. Nauen, den 22. September 1857. Der Magistrat.

Zur Wahl der Abgeordneten der Steuer-Gesellschaften der Handeltreibenden mit kaufmännischen Rechten, der Gast-, Speise- und Schankwirths, Bäcker und Schlächter, welche ihre Gewerbs-Genossen zur Gewerbesteuer pro 1858 einzuschätzen haben, ist Termin auf

- a) für die Gewerbetreibenden mit kaufmännischen Rechten den 14. October, Nachmittags 3 Uhr,
- b) für die Gast-, Speise- und Schankwirths den 14. October, Nachmittags 4 Uhr,
- c) für die Bäcker den 14. October, Nachmitt. 5 Uhr,
- d) für die Fleischer den 14. October, Nachmitt. 5½ Uhr,

im Sesshonslocale des Magistrats anberaumt worden, zu welchem die gedachten Gewerbetreibenden hiermit unter der Verwarnung vorgeladen werden, daß von den Ausbleibenden angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen der Erschienenen bei.

Nauen, den 23. September 1857. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Neubau eines Appartements und Stallgebäudes zum neuen Schulhause auf dem Plage an der Chauffee hier selbst soll im Wege der Minus-Eicitation ausgegeben werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

Montag den 5. October, Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause

angesezt, wozu wir Bau-Unternehmer hierdurch einladen.

Es sind veranschlagt: die Maurer-Arbeiten auf 49 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf., die Zimmer-Arbeiten incl. Nägel auf 53 Thlr. 29 Sgr. 10 Pf., und die Tischler-, Glaser-, Schlosser-, Anstreicher- und Schmiede-Arbeiten zusammen auf 30 Thlr.

Die Bekanntmachung der Bedingungen erfolgt im Termine, und können der Kosten-Anschlag und die Bauzeichnungen täglich während der Dienststunden im Polizei-Büreau eingesehen werden. Nauen, den 26. September 1857.

Der Magistrat.

Mit Bezug auf die Bestimmungen der §§. 14, 15 und 16 des Städte-Feuer-Societäts-Reglements vom 23. Juli 1844 werden diejenigen hiesigen Gebäudebesitzer, welche mit dem 1. Januar 1858 eine neue oder höhere Versicherung ihrer Gebäude oder das Aufhören ihrer Versicherung wünschen, hierdurch aufgefordert, ihre Anträge unter Einreichung der gehörig ausgefertigten Gebäude-Beschreibungen bis zum 20. October cr. bei uns anzubringen.

Nauen, den 22. September 1857. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Neubau der Peitsch-Brücke macht die Sperrung derselben vom 1ten bis einschließlich den 18. October d. J. erforderlich.

lich, wodurch die Verbindung zwischen Nauen und dem Dorfe Baaren auf diese Zeit unterbrochen wird.

Dies wird hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß das reisende Publicum während dieser Zeit seinen Weg für diese Tour über Forsthaus Jäglitz zu nehmen hat.

Falkenhagen, den 26. September 1857.

Die Forstrevier- und Polizei-Verwaltung.
Brandt.

Auction.

Am Sonnabend den 3. October d. J.,

Vormittags von 9 Uhr ab,

sollen im Hause des Schlächtermeisters Hille hier selbst die Nachlassachen der vermittw. Schlächtermeister Güttau, und zwar: Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth, Möbel, Wäsche, 3 vollständige Betten, verschiedene Wirthschaftsvorräthe, sowie einige Gold- und Silberachen, öffentlich mitbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Fehrbellin, den 26. September 1857.

Kelsch, Actuarium.

Marktpreise.

a) Berlin, 24. September.

Scheffel Weizen . .	3	thlr.	8	gr.	9	pf.	auch	3	thlr.	3	gr.	2	pf.
" Roggen . .	2		5					2					
" gr. Gerste 2			2		6			2		8			
" kl. Gerste 1													
" Hafer . .	1		15					1		12		6	
Das Schock Stroh 9								8					
Der Centner Heu 1			15					1					

b) Potsdam, 26. September.

Scheffel Weizen . .	3	thlr.	3	gr.	9	pf.	auch	3	thlr.	—	gr.	—	pf.
" Roggen . .	2		5					2					
" Gerste . .	1		25										
" Hafer . .	1		20					1		16		6	
" Kartoffeln	—		21					—		19			
Das Schock Stroh 8			15					8		10			
Der Centner Heu .	1		10					1		5			

Nichtamtlicher Theil.

Zeitungs-Nachrichten.

Berlin. Der Central-Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen in Preußen wird am 6. October seine diesjährige General-Verammlung im englischen Hause halten.

— 26. September. In Gegenwart Sr. Maj. des Königs fand heute Vormittag die Einweihung des neuen Festsaales der hiesigen Brüdergemeinde statt. — In Paris ist, wie die R. Z. schreibt, aus dem Departement der Seine und Marne eine Bäuerin angekommen, welche der Academie der Wissenschaften vorgestellt werden soll. Diese Frau befand sich vor einigen Tagen während eines Gewitters auf dem Felde und hütete eine Kuh. Da das Gewitter stärker wurde, so flüchtete sie unter einen Baum; aber in demselben Augenblicke schlug der Blitz ein, die Kuh wurde getödtet und die Frau fiel bewußtlos zu Boden. Das Gewitter zog vorüber und die Bäuerin kam durch den Beistand einiger Leute wieder zu sich. Das Merkwürdigste war, daß, als man ihr die Kleider öffnete, man auf der Brust das deutliche Bild der Kuh eingegraben fand. Diese Erscheinung steht nicht vereinzelt da. Franklin erzählt schon von einem Manne, auf dessen Brust man das Bild eines Baumes sah, der in seiner Nähe vom Blitz getroffen worden war. — Das Verweilen von Gästen in Schenken und anderen öffentlichen Vergnügungsorten über die Polizeistunde hinaus ist bekanntlich bei Strafe verboten. Auch die Wirthe, welche dergleichen Gäste länger bei sich dulden, sollen mit Geldbuße bis zu 20 Thlrn. oder mit Gefängniß bis zu 14 Tagen bestraft werden. Nach einer vor Kurzem ergangenen Entscheidung des Ober-Tribunals genügt es nicht, wenn der Wirth die Gäste beim Eintritt der Polizeistunde bloß zum Weggehen auffordert und ihnen keine Getränke mehr verabreicht, vielmehr

muß er, wenn er der gesetzlichen Strafe nicht verfallen will, seiner Aufforderung den gehörigen Nachdruck geben und die säumigen Gäste nöthigenfalls mit Gewalt aus dem Local entfernen lassen.

Breslau, 23. September. Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm hat sich bei Uebergabe Höchstseines Commando's über das 11te Infanterie-Regiment nach vollendetem Manöver in der Nähe von Kleinbasch vom Regimente verabschiedet. Nachdem das Regiment so aufgestellt war, daß das Füsilier-Bataillon in der Mitte, die beiden andern Bataillone in rechten Winkeln an den Seiten aufgestellt waren, sprachen Se. Königl. Hoh. nach einem kurzen militairischen Gruße, wie die schließliche Zeitung meldet, etwa Folgendes: „Soldaten! Da der Augenblick gekommen ist, wo ich auf Befehl Sr. Maj. des Königs das Commando über mein geliebtes Regiment niederlege. Ich scheidet von Euch, nicht ohne Euch den herzlichsten Dank zu sagen für die Treue und den Gehorsam, mit welchem Ihr meinem Commando gefolgt seid. Ich nehme aus der Zeit, da ich die Ehre hatte, das Regiment zu führen, nicht eine einzige trübe oder unangenehme Erfahrung mit. Ueberall fand ich Eifer und Anspornung vom ersten bis zum letzten Augenblick. Ich bitte Euch, daß Ihr diese meine Gesinnung Euren Kameraden, die in den Garnisonen zurückgeblieben sind, mittheilt. Meine größte Freude war es, als ich das Regiment meinem Herrn Vater, dem Prinzen von Preußen, vorführen konnte, und ich freue mich noch, solche Soldaten unter meinem Commando gehabt zu haben. Ich werde diese Zeit und Euch nimmer vergessen und mein lebhaftester Wunsch, dessen Erfüllung mir unendliche Freude bereiten würde, ist der, mit Euch, die Ihr zum großen Theile aus meiner Schule

seid, vor dem Feinde zugleich die gemeinschaftliche Feuerkause erhalten zu können. Adieu, Kameraden!" Hierauf versammelte Se. Königl. Hoh. das Officier-Corps des Regiments um sich und empfahl sich unter Worten des Dankes und der Anerkennung, indem er jedem Einzelnen die Hand reichte. Unter dem begeisterten Hurrah des ganzen Regiments sprengten Se. Königl. Hoh. in tiefer Bewegung davon.

Königsberg, 23. Septbr. Gestern Abend fiel der erste Schnee, und zwar in solcher Menge, daß alsbald die Dächer der Häuser damit belegt wurden und für eine ganze Weile ein winterliches Ansehen angenommen hatten.

Wien, 24. September. Der Wallfahrtsort Maria-Radna bei Grad in Ungarn wurde am 13. September von einem Wolkenbruch schwer heimgesucht. Es waren an jenem Tage bei 7—8000 Wallfabrer in Radna versammelt, wie dies am Sonntage nach Mariä Geburt alljährlich der Fall zu sein pflegt. Sämmtliche Häuser und Gassen, sowie auch die Ufer der Maros, welche in ganz geringer Entfernung vor Radna vorbeifließt, waren mit den Wagen überfüllt, welche die Andächtigen zur Wallfahrt herbeigeführt hatten. Der Ausbruch des Sturmes, sowie der unmittelbar nach demselben eingetretene Wolkenbruch erfolgte nach 12 Uhr, und die höchste Wuth der Elemente tobte ungefähr ¼ Stunden. Der durch den Ort fließende Wilbach, Vormittags noch völlig ausgetrocknet, nahm im Augenblick, genährt durch die von allen Seiten herbeistürzenden Gewässer, die Ausdehnung eines ungeheuren Stromes an, welcher seine Fluthen nach allen Richtungen des Ortes ausbreitete. Die über denselben führende kleine Brücke wurde weggerissen und die darauf befindlichen Menschen stürzten in das Wasser, wo sie zum Theil ihren Tod fanden. Der ganze Ort bot den Anblick eines großen, vom Sturm gepöbelten See's, auf welchem mit den Wellen ringende, jammervoll um Hilfe rufende Gestalten, schwimmende Trümmer von Wagen, Hütten, Kisten und sonstigen Habseligkeiten zu sehen waren. Das Wasser war fast überall durch die Fenster in die Häuser eingebrungen, so daß die hierher Geküchteten noch nicht außer aller Gefahr waren. Um halb 2 Uhr Nachmittags war dieselbe vorüber, das Wasser hatte sich bereits verlaufen, und man konnte nun den traurigen Ueberblick gewinnen, welche gräßlichen Verwüstungen dasselbe angerichtet hatte. Die gefundenen Leichen, wohl leider nie wenigsten der Verunglückten, wurden an den folgenden Tagen zur Erde bestattet. Die Größe des Verlustes an Menschenleben ist nicht einmal annäherungsweise genau zu bestimmen.

Stuttgart, 26. September. Der Kaiser der Franzosen ist gestern Abend hier eingetroffen. Vom Eisenbahngebäude bis zum Hauptportale des königlichen Schlosses bildete das Militair Spalier. Der König, das große Band der Ehrenlegion über den Waffentrock tragend, und die Prinzen des königlichen Hauses begrüßten den Gast. Nachdem der König seinen kaiserlichen Gast nach den für ihn bestimmten Gemächern geführt und ihn dort verlassen hatte, trat nach Verlauf einer halben Stunde Kaiser Alexander ein und machte dem französischen Herrscher einen Besuch, der etwa eine Stunde dauerte. Nach geendeter Besprechung gingen die beiden Kaiser, Louis Napoleon mit dem Andreas-Orden, Alexander mit dem Orden der Ehrenlegion geschmückt, zur Familientafel in den Gemächern der Königin.

London, 26. September. Ein allgemeiner Ruß- und Betttag ist wegen der indischen Schrecknisse auf den 30. September bestimmt worden. Die königliche Proclamation wird sofort veröffentlicht werden. — Auf der Great-Northern Eisenbahn ist gestern in der Nähe von Turford ein furchtbarer Unfall vorgekommen. Die Locomotive machte sich von der Wagenkette los, während sich der Zug selbst in 2 Abtheilungen trennte. Die erste, aus 2 Wagen bestehend, schlug einen förmlichen Wurzelbaum und stürzte von einem Viaduct in einen Garten hinab, die andere Abtheilung, die aus 3 Wagen bestand und 20 Passagiere enthielt, fiel mit einem furchtbaren Krach auf die unter dem Viaduct hinlaufende Chaussee hinab. Aus den Trümmern zog man 4 Leichen, fast alle anderen Passagiere waren mehr oder weniger schwer verwundet. Wie sich herauszustellen scheint, ist der Unfall nicht dem zufälligen Brechen einer Achse zuzuschreiben, indem

alle Wagenachsen unbeschädigt gefunden wurden. Nach dem Urtheil Sachverständiger fuhr der Zug, unmittelbar bevor er den Viaduct erreichte, mit der maßlosen Geschwindigkeit von 12 deutschen Meilen die Stunde, und der Versuch, die Geschwindigkeit zu verringern, scheint die Maschine von den Wagen losgerissen zu haben.

Ueber das Schneiden, Abbrühen und Kochen von Rüben und Knollen zur Viehfütterung.

Es ist wohl kaum nöthig, die Zweckmäßigkeit und den ökonomischen Nutzen des Zerschneidens von Rüben und Knollen zur Fütterung von Schaf- und Rindvieh hervorzuheben. Diese Wiederkäuer sind, wie Jedermann weiß, nur mit einer Reihe von Schneidezähnen versehen, und so bewundernswürdig ihr Gebiß von der Natur zum Abrufen der Gräser und Kräuter eingerichtet ward, so wenig eignet es sich zum Durchbeißen von Wurzeln, und es kann dies von ihnen nur mit einem verhältnißmäßig großen Aufwande von Muskelkraft bewerkstelligt werden, welcher gleich ist dem Mehrverbrauch einer gewissen Futtermenge. Außer diesem Umfange hat das Füttern nicht geschchnittener Rüben auf dem Felde den Nachtheil, daß eine große Menge davon beschmizt und verdorben wird, was besonders von den kleineren Rüben und den unteren Enden der größeren gilt. Das Zurückbleiben derselben auf dem Acker ist nachtheilig für den Boden und erzeugt Wilbänge (club root) bei der nächsten Ernte.

Werden hingegen die Rüben durch eine zweckentsprechende Maschine, wie z. B. die von Gardner, gehörig zerkleinert, so geht kein Theil derselben für die Fütterung verloren, und das Thier verzehrt sie ohne Anstrengung, da jene Schnittel unantastbar den Backzähnen überliefert werden, welche — sowohl ihrer Gestalt und Größe nach, als wegen ihrer näheren Lage an den Kiefergelenken und den Stellen, wo die Kaumuskel an den Unterkiefer angeheftet sind — sie viel leichter zermalmten.

Ein anderer Nutzen des Fütterns der Schafe mit geschchnittenen Rüben besteht darin, daß zum Fressen, Wiederkäuen und Verdauen derselben weit weniger Zeit erforderlich ist, als bei Delfuchen oder anderen concentrirteren Futtergattungen. Viele Landwirthe ziehen Gardner's Rüben-Schnademaschine, für Rindvieh sowohl als für Schafe, anderen Maschinen vor, da es bei ihrem Gebrauche seltener vorkommt, daß den Thieren Rübenstückchen im Schlunde stecken bleiben, als beim Gebrauche solcher, welche breite, flache Schnitzel liefern.

Was das Abbrühen oder Kochen von Wurzeln anbelangt, so sind wir der Meinung, daß beides bei der Fütterung von Rindvieh und Schafen durchaus keinen Nutzen gewährt, und Arbeit wie Brennstoff dabei gänzlich verloren gehen. Hierüber angestellte Versuche haben dies klar bewiesen. Herr Walter in Hordington fand, daß während eines bestimmten Zeitraumes die Fütterung von 5 Stück Ochsen und Kühen mit gedämpften Rüben 5 Pfund 15 Schilling Sterling mehr kostete, ohne irgend eine bessere Ernährung zu gewähren. Der eigenthümlichen Einrichtung der Magen, sowie der sehr kräftigen Verdauungs-Organe dieser Thiere im Allgemeinen entspricht weit besser das Verabreichen von Wurzelgewächsen im rohen Zustande.

Etwas anderes ist es mit dem Schweine. Für dieses Thier ist das Kochen vortheilhaft. Es besitzt nur einen Magen, welcher einige Ähnlichkeit mit dem des Menschen hat, daher es von Nutzen ist, ihm sein Futter zu kochen und auf diese Weise den Verdauungs-Prozess zu erleichtern. Außerdem können Rüben, Kartoffeln und dergleichen diesem Thiere weit besser im gekochten Zustande, weshalb es so weit mehr davon genießen wird, wobei man viel Schrot und sonstiges Körnerfutter erspart; und bei dem Umfange, daß Rüben und Knollen im Verhältniß zu ihrem betreffenden Nahrungsgehalte wohlfeiler sind, als Getreide, so ist es von großem ökonomischen Nutzen, beide Futtergattungen neben einander bei der Mästung zu verwenden. Für Zuchtweine jedoch ist das Kochen von Wurzeln nicht erforderlich. So unnöthig, wie wir sahen, dies zum Fettmachen des Rindviehes ist, so räthlich ist dessen Anwendung beim Melkvieh, da die Erziehung lehrt, daß dadurch der Milchvertrag bedeutend vermehrt wird.

(Allgem. landwirthsch. Zig.)

Anzeigen.

Der Potsdamer Vieh - Versicherungs - Verein,

seit 1849 auf Gegenseitigkeit bestehend und mit Concession zum Geschäftsbetriebe im ganzen Umfange des preussischen Staates versehen, errichtet Agenturen in jeder Stadt, und werden Meldungen dazu beim Director **G. Willing** zu Potsdam erbeten.

Es werden Pferde, Maulthiere, Ciel, Rindvieh, Schweine und Ziegen unter Bedingungen, welche an Liberalität von keiner andern derartigen Gesellschaft übertroffen werden, versichert.

Die Entschädigung wird nicht nur im Falle des Todes — derselbe mag naturgemäß oder durch momentane Unfälle, als Weinbruch, Feuerbrand, Blutschlag &c. entstehen — sondern auch dann geleistet, wenn ein Thier in Folge einer Krankheit oder eines Unfalles lebend zu jedem Gebrauche unfähig wird.

Statuten sind beim Unterzeichneten, der zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen und sonst erwünschter Auskunft stets gern bereit ist, gratis zu haben.

Gremmen, den 24. September 1857.

Kilian, Regierungs-Feldmesser.

Reffource in Nauen.

Am Sonnabend den 3. October, Abends 8 Uhr, General-Versammlung. Tages-Ordnung: Abnahme der vorjährigen Rechnung und Aufnahme neuer Mitglieder.

Am 15. October, Abends 7½ Uhr, Abendessen und Ball, was hiermit den hiesigen und auswärtigen Mitgliedern bekannt gemacht wird.

Der Vorstand.

Theater in Nauen.

Mittwoch den 30. September. Zum ersten Male: **Der Actienbuddler**, oder: **Wie gewonnen, so zerronnen**. Poffe mit Gesang in 4 Abtheilungen von D. Kalisch. Musik von Conradi. (160 mal in Berlin zur Aufführung gekommen.)

Freitag den 2. October: **Das Lied vom Frauenherzen**, Melodrama von Saphir, Musik von Broch. Hierauf zum ersten Male: **Eine Braut auf Lieferung**, Lustspiel in 4 Aufzügen von J. Liez. (Mit entschiedenstem Erfolge auf der Friedrich-Wilhelmsstädtischen Bühne vielfach wiederholt.)

Alb. Schunke, Theater-Director.

Schützenhaus zu Nauen.

Freitag, den 2. October, werden bei mir mehrere Enten ausgehossen; gleichzeitig sollen auf der Regalbahn 2 Cochinchina-Fähne ausgehoben werden, woru ergebenst einlaret **Sylvanus**.

Grundstücks-Verkauf.

Veränderungs halber beabsichtige ich mein in der Stadt Gremmen am Markt, unmittelbar neben dem Rathhause belegenes einstöckiges, im besten baulichen Zustande befindliches Wohnhaus, bestehend aus 7 beizbaren Zimmern &c. nebst einem Hinterhause, 2 geräumigen Ställen, einem Schuppen, einem dabei belegenen 40 Quadrat-Ruthen großen Garten und zweien, dicht vor der Stadt am Schloßdamme belegenen Wiesenplänen von 2 Morgen 78 Quadrat-Ruthen Größe, an den Meistbietenden zu verkaufen. Hierzu habe ich einen Mietungs Termin auf

Dienstag den 20. October dieses Jahres,

Vormittags von 9 Uhr ab,

in meiner Wohnung angelegt, wozu ich Kaufliebhaber hierdurch einlade. — Bei Abgabe eines annehmbaren Gebots erfolgt der Zuschlag sofort. Die Zahlungsbedingung wird im Termine bekannt gemacht, und bemerke ich noch, daß das Grundstück zum Betriebe jedes Geschäfts geeignet ist.

Gremmen, den 24. September 1857.

Bonatz

Landwirthen und Hühnerliebhabern machen wir die Anzeige, daß wir den am Hien zu Friesack stattfindenden Viehmarkt mit einer Partie in- und ausländischer Racen besetzen werden.

Fritze & Elliesen in Stölln.

Redacteur: Korte in Nauen. — Druck und Verlag von C. G. Freyhoff in Nauen.

Kalender für das Jahr 1858

sind bereits eingetroffen, und hält dieselben stets vorräthig
C. G. Freyhoff in Nauen.

Patent-Schiebelampen,

sowie jede andere Art Lampen, sehr sparsam und hell brennend, sind bei dem Unterzeichneten stets und zu den billigsten Preisen vorräthig. Gleichzeitig empfiehlt sich derselbe zur Umänderung von Schiebelampen zu Patentlampen in kürzester Zeit und unter Garantie des guten Brennens. Alte Lampen werden auf Sauberste reparirt und gereinigt, auch beim Kauf von neuen Lampen mit angenommen bei

H. Krug, Klempnermeister in Nauen.

Gute Holzkohlen in großen und kleinen Quantitäten sind zu haben im Forstreviere zu Mithlow. Hierauf Reflectirende können sich bei mir melden.

Mithlow, den 4. September 1857.

M. Förste, Requierenter.

Einem hohen Adel und geehrten Publicum beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß ich in Spandau, breite Straße Nr. 21, im Hause des Herrn Kaufmanns **Sternberg** ein wohlfortirtes

Sarg-Magazin

eingerrichtet habe und daß ich mit Sterbezeugen, Sargbeschlägen, Handgriffen und Sargverzierungen versehen bin. — **Särge von 15 Sgr. an.**

Ich bitte, hierauf bei vorkommenden Fällen zu reflectiren.

E. Sommerfeldt aus Potsdam.

Ein in gutem Zustande befindliches Bauergut, oder eine Krug- oder Gafwirthschaft werden zu kaufen gesucht. Auskunft erteilt **C. G. Freyhoff** in Nauen.

Eine Chaise mit Verdeck ist billig zu verkaufen in Spandau, Strefow Nr. 9, im Laden.

Altes Blei, Zinn, Zink, Messing und Kupfer kauft fortwährend und zahlt dafür die höchsten Preise

H. Krug, Klempnermeister in Nauen.

Potsdamer-Straße 133 in Nauen ist eine Wohnung zu verm.

Eine Oberwohnung, bestehend aus einer Wohnstube, Schlafstube, Küche und Kammer nebst Pferdestall, ist zum 1. Januar oder auch sogleich zu vermieten in Nauen, Holzmarktstr. 205.

Eine Ober-Wohnung ist zum 1. Januar 1858 zu vermieten bei

Menck in Nauen, Haus Nr. 363.

Ein gesunderer Saft mit Futter kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang genommen werden bei dem Nagelschmidt-Meister **Wiegert** in Nauen.

Zwei Wirthschafts-Inspectoren, welche noch in ihrem Wirkungskreise sich befinden und die besten Zeugnisse aufzuweisen vermögen, wünschen anderweitig placirt zu werden.

Nähere Auskunft darüber erteilt

H. Frischmüller in Gremmen.

Ein Bursche rechtlicher Aelteren, welcher Lust hat, die Kupferschmiede-Profession zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten beim Kupferschmiedemeister **F. Ribbeck** in Charlottenburg, Wilmersdorfer-Straße Nr. 2.

Ein Bursche, der die Zimmer-Malerei erlernen will, findet einen Lehrherrn in Potsdam, Junkerstraße Nr. 24, bei dem Maler **Schwericke**.

Ein junger Mensch von anständigen Aelteren, mit den nöthigen Schulkennntnissen versehen, findet als Lehrling eine Stelle in einem Colonial- und Materialwaaren-Geschäft; wo? erfährt man in der Buchdruckerei zu Nauen.

Ein Bursche, der Lust hat Bäcker zu werden, findet unter annehmbaren Bedingungen einen Meister in Potsdam, und erfährt man das Nähere daselbst Kreuzstraße Nr. 19.